

Technik und Kultur | Zermatter Erfindung soll Amerikanern das hiesige duale Berufsbildungssystem näherbringen

US-Metropolen entdecken «Abusizz»

ZERMATT | Es ist die Verschmelzung von Tradition und Technik: Der in Zermatt hergestellte «Abusizz-Tisch» geht mit Unterstützung des dortigen Schweizer Botschafters demnächst auf US-Tournee. Den Auftakt zu den «Swiss Touch Gesprächen» machte gestern eine Gesprächsrunde auf dem Riffelberg.

Organisiert vom Eidgenössischen Departement des Äusseren (EDA) und von Präsenz Schweiz, diskutierten der Schweizer Botschafter in den USA Martin Dahinden, Air-Zermatt-Direktor Gerold Biner, Patrouille-des-Glacières-Mitorganisator Major Thomas Zeltner, Freeriderin Géraldine Fasnacht und WSL-Forscher Dr. Gian-Kasper Plattner am frühen Dienstagmorgen in der Zermatter Bergwelt über den Gletscherschwund. Ihr «Podium» war dabei kein alltägliches, sondern der «Abusizz-Tisch».

Produktion erfolgt in Zermatt

«Die Grundidee des Tisches ist es, dass Inhalte aller Art auf seine Platte projiziert werden können. Die Tischoberfläche ist interaktiv und kann mittels Touch-Funktion bedient werden. So lassen sich beispielsweise die auf einem Handy gespeicherten Fotos in wenigen Sekunden auf den Tisch übertragen; möglich sind aber auch Spiele wie Schach oder Jassen», erklärt der Zermatter Lukas Julen. Möglich macht dies eine Apparatur, die über dem Tisch befestigt wird und die gleichzeitig als technisches Herzstück wie auch als Beleuchtungskörper dient. Zusammen mit den Deutschschweizern Michael Koch, Roger Huber, Simon Hohl und Andy Tanner hat der 26-jährige Ingenieur Julen den Tisch auf das Zermatter Jubiläumsjahr 2015 hin (150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn) entwickelt.

«Der Vorteil des Tisches ist, dass man sich während einer Diskussion in die Augen statt auf



Zu Tisch. Gerold Biner diskutiert mit Moderatorin Laura Leishman über den Gletscherschwund. Die Schubladen des Abusizz-Tisches bestehen aus dem Holz der renovierten Hörnlühütte. FOTO DEPREZPHOTO

eine Leinwand schauen kann.» Hergestellt wird das interaktive Möbel in der Schreinerei seines Onkels Heiri Julen; mittlerweile stehen Exemplare bereits in Zürich, Gstaad und St. Moritz.

Jahrtausendealte Tradition

Dass Julens Tisch den Namen «Abusizz-Tisch» trägt, ist derweil Lukas' Vater Jakob zu verdanken. Forschungen hätten ergeben, so der Bergführer, dass sich Menschen in der Zermatter Bergwelt bereits vor 10 000 Jahren zusammen um eine Feuerstelle versammelt hätten. «Dieses Kul-

turgut existiert auch heute noch: Als Kind haben mir meine Eltern oft von ihrem «Abusizz» erzählt», erinnert sich Jakob Julen.

Als im Zuge der Renovation der Hörnlühütte ein Basecamp installiert wurde, welches nahe der damaligen Feuerstelle lag, entwarfen die fünf jungen Männer einen ersten Abusizz-Kubus, um den Gästen den Abend zu verkürzen. «Die Atmosphäre war genial und für uns der Anlass, den Abusizz ins neue Jahrtausend zu interpretieren», erklärt Lukas. «Getestet» wurde die moderne Version auch von der Familie Julen selbst: «Nach ei-

nem langen Tag auf den Skiern war es toll, nach Hause zu kommen und unsere Fotos zusammen auf dem Abusizz-Tisch zu vergleichen», erzählt Vater Julen.

US-Tournee mit 50 Stopps

Die Abusizz-Tische bekamen derweil nicht nur die Besucher des Basecamps, sondern im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung auch das EDA zu sehen. Dieses wolle in den USA eine Marketingkampagne lancieren. «Dabei soll es darum gehen, sowohl die Traditionen als auch das technische Know-how unseres Landes aufzuzeigen», weiss Lukas Julen.

Das entsprechende Programm läuft nun unter dem Namen «Swiss Touch Gespräche». Grund ist natürlich der Abusizz-Tisch: Der Schweizer Botschafter in den USA habe einen Tisch geordert, freut sich der Ingenieur. Dem EDA gehe es darum, den Amerikanern anhand des Tisches die Vorzüge des hiesigen dualen Berufsbildungssystems aufzuzeigen. «Wir fünf Entwickler sind Ingenieure, Innenarchitekten und Betriebswirtschaftler. Gemeinsam ist uns, dass wir alle über eine Lehre mit anschliessender Berufsmatura zu unserem Studium kamen. Dieses System kennt man in den USA nicht unbedingt», weiss Julen.

Während der Auftakt zu den Swiss Touch Gesprächen gestern noch auf dem Riffelberg erfolgte, wird der Abusizz-Tisch demnächst in den USA zum Einsatz kommen. In den nächsten zwei Jahren sind jenseits des Atlantiks rund 50 «Abusizza» geplant. Dabei ist vorgesehen, dass diese jeweils an einem speziellen Ort in einer amerikanischen Stadt stattfinden. So könne es etwa sein, weiss Julen, dass das Zermatter Kulturgut schon bald in den Räumlichkeiten der NASA oder auf einer Müllhalde, etwa zu den Themen Technologie oder Abfallbewirtschaftung, weiterlebt. **pac**

Prix Créateurs belohnt Projekte

Schaufenster für innovatives Wallis

SITTEN | Mit dem Prix Créateurs will die Walliser Kantonalbank Innovationen fördern und gelungene Projekte belohnen.

Die achte Ausgabe dieses öffentlichen Wettbewerbs ist laut Mitteilung der WKB lanciert. Dem Gewinner winkt ein Preis im Wert von 30 000 Franken. Die Unterlagen müssen bis spätestens am 15. März 2017 eingereicht werden. Der Gewinner wird am 31. Mai 2017 anlässlich eines Galaabends in Conty bekannt gegeben. Als Ehrengast ist der Filmregisseur Claude Barras eingeladen.

Zum achten Mal wird der Prix Créateurs WKB das innovativste Projekt auszeichnen. Dabei spielt die Branche keine Rolle. Das Gewinnerprojekt erhält 30 000 Franken, also 10 000 Franken in bar, Coaching-Dienstleistungen im Wert von 15 000 Franken und einen Werbespot im Wert von 5000 Franken.

Teilnehmen können Projekte von Einzelpersonen oder Gesellschaften, deren Umsetzung fürs kommende Jahr geplant sind und die im Wallis entwickelt und realisiert werden können. Bestehende Unternehmen können ebenfalls mitmachen, indem sie eine neue Produkt- oder Dienstleistungsidee vorbringen. Die Projekte sollten vor allem innovativ und kreativ sein.

Bewerbungen bis am 15. März einreichen

Die Teilnahmebedingungen und das Reglement des Wett-

bewerbs können ab sofort auf der Internetseite www.prix-createursbcvs.ch heruntergeladen werden. Die Bewerbungsdossiers sind bis am 15. März 2017 bei Business Valais einzureichen. Eine Jury aus Vertretern der Walliser Wirtschaft und Bankenwelt wird die drei Finalteilnehmenden auswählen. Der Gewinner wird anschliessend vom Publikum per SMS oder Internet auserkoren. Dank der Partnerschaft mit allen Walliser Medien können die drei Finalteilnehmenden einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Der Prix Créateurs WKB soll den Unternehmensgeist und die unternehmerische Kreativität im Wallis fördern. Ziel ist es, Schaufenster für ein kreatives und innovatives Wallis zu sein. Der Prix Créateurs WKB wurde 2007 lanciert und wird seit 2013 jedes Jahr vergeben.

Die Partner des Preises

Die Walliser Kantonalbank ist Partnerin und Initiatorin des Projekts. Aufgrund ihrer Vorrangstellung in der Walliser Wirtschaft nimmt sie eine führende Rolle in der Partnerschaft mit den Unternehmen und deren Entwerfern ein. Business Valais ist die kantonale Instanz im Dienste von Unternehmen und Unternehmern, die alle Partner der Wirtschaftsförderung in einem einzigen Ansprechpartner vereint. Als unumgänglicher Partner der Walliser Wirtschaft ist Business Valais Mitorganisator dieses Wettbewerbs. **jbw**

Gesellschaft | Neue Plattform für Menschen über 60 stösst auf reges Interesse

Die Neugier an vielfältigen Themen ausleben

BRIG-GLIS | Wer seine Interessen und seine Neugier durch aktiven Austausch belebt, bleibt geistig länger fit.

Jung gebliebene Seniorinnen und Senioren im Lebensabschnitt 60 plus sind sich dessen bewusst – und machen lustvoll etwas dafür. Auf Seite der Anbieter sind es im Oberwallis – zum Start – ein halbes Dutzend Moderatorinnen/Moderatoren, die sich im Netzwerk Innovage gefunden haben. Am Montagabend stellten sie im Alfred-Grünwald-Saal in Brig in ungezwungenem Rahmen ihre Ideen vor.

Interessante Themen

Rund 60 aufmerksame Damen und Herren liessen sich auf Seite der Interessenten informieren und freuten sich über die in der Region neu geschaffene Möglichkeit, die so funktioniert: bis zum Sommerbeginn trifft man sich gruppenweise sechsmal für je rund anderthalb Stunden zu einem ungezwungenen, aber moderierten Austausch. Als Themen gesetzt wurden anhand der Kompetenzen und Neigungen der bereitstehenden Fachleute die Bereiche Französisch, Englisch, Spanisch, Fotografie, Zeitgeschichte, Kunst und Kulturhistorisches, «Entfalten und Reifen» sowie «Männer in Pension».

Grosses Interesse

Die Nachfrage war gross, was die Initianten sehr freute. Gerechnet wurde mit rund 60 Interessierten. Es kamen das Doppelte. Nach den einführenden Informationen machten die Seniorinnen und Senioren umgehend Nägel mit Köpfen, fanden sich zu entsprechenden Gruppen von maximal zehn Personen, klärten den Terminkalender – und sind nun entsprechend gespannt, wie sich diese Treffen einspielen werden. Laut Walter Werlen, der als vormaliger Mit-



Austauschen. Sie wollen ihre Erfahrung und ihr Wissen weitergeben. Kick-off mit den Moderationsleitern Paul-Otto Arnold, Renato Jordan, Walter Werlen, Manfred Mathier (hinten von links), Roland Kuonen, Margrith Arnold-Klein und Barbara Chuck (vorne von links). FOTO WB

und Spanisch anbietet, ist der Teilnehmer König. «Er äussert seine Wünsche und im demokratischen Austausch wird man die Inhalte festlegen.»

Keine Konkurrenz

Sicher ist, dass entgegen anderen Angeboten im Bereich Aus- und Weiterbildung kein Leistungsdruck bestehen wird. Hausaufgaben und Prüfungen sind kein Thema. Es geht echt um einen Austausch unter seinesgleichen zu einem Themenbereich, an dem ein gewisses Interesse besteht. So ist das kostenlose Angebot auch nicht als Konkurrenz zu Abendkursen jeglicher Art zu verstehen. Jeder soll seine Erfahrungen einbringen und gleichzeitig Neues entdecken können, gilt als Devise.

Weiterentwicklung offen

Vor den Sommerferien wird man die ersten Erfahrungen analysieren und überle-

gen, ob und wie das Angebot weiterbestehen soll. Grundsätzlich ist das Forum 60plus offen für alle Entwicklungen. Dazu gehört auch eine Ausweitung des Angebots. «Wir wollen uns einfach gemeinsam weiterbilden», sagt Barbara Chuck. Was am Montag seinen Kick-off-Abend erlebte, ist der Start in ein Pilotprojekt, getragen vom Netzwerk Innovage Oberwallis. Chuck wird sich den Freunden der englischen Sprache widmen. Denkbar ist etwa die gemeinsame Lektüre eines Buches mit anschliessender Diskussion des Lesestoffes. Als weitere Gruppenleiter stellen sich Margrith Klein-Arnold, Renato Jordan, Roland Kuonen, Manfred Mathier und Paul-Otto Arnold zur Verfügung.

Das erfreulich hohe Interesse spricht für die Neugier der Jung-Seniorinnen und Jung-Senioren – und auch für das Angebot. Einzelne Kurse werden deshalb doppelt geführt werden. **tr**